

großer Theil des Landes Wald ist; unter andern hat man den Zuckerahorn, aus welchem hier Zucker bereitet wird, und die Birken benutzt man zur Verfertigung des Birkentheers. Die Karpathen sind hier nicht so reich an Metallen, als auf ihrer S. Seite, sie liefern indeß Kupfer, Eisen, Blei und etwas Silber, letzteres in der Bukowina. Bemerkenswerth sind die Flintensteinbrüche; auch Steinkohlen, ziemlich viel Schwefel, ferner Erdöl und verschiedene Kalk-, Gips- und Thonarten finden sich. Die Hausthiere sind nicht ausgezeichnet, man zieht jedoch ziemlich viele und, besonders in der Bukowina, gute Pferde und hält Gänse in großer Menge. Wild, vorzüglich Hasen, ist reichlich vorhanden, aber auch Bären und Wölfe (von letzteren werden jährlich über 1500 Stück erlegt) sogar Auerochsen, auch Biber. Noch verdient die Polnische Cochenille bemerkt zu werden. Der Honiggewinn von zahmen und wilden Bienen ist bedeutend. Die G. = 4,500,000 sind größtentheils Polen, aber neben diesen auch 90,000 Deutsche, 150,000 Wlachen in der Bukowina, über 200,000 Juden, ferner Armenier, Griechen, im Gebirge die Polutier oder Koffen, ein roher Russischer Volksstamm, und Zigeuner. Unter den Christen bekennen sich die größte Anzahl zur Römisch-kathol. Kirche, die unter einem Erzbischof und Bischof steht. Bedeutend ist die Menge der unirten Griechen, welche einen Erzbischof u. einen Bischof haben; auch die unirten Armenier haben einen Erzbischof. Die Protestanten haben 2 Superintendenten. Noch giebt es Mennoniten und in der Bukowina eine Secte der Griechischen Kirche, die Philippowaner, die ihre Leichen verbrennen. Die Juden haben gegen 300 Synagogen. Wissenschaftliche und Volksbildung stehen höher als im benachbarten Polen. Die Industrie ist nicht bedeutend; man hat jedoch ziemlich viele Tuchfabriken, Ledergerbereien, Eisenwerke, Glashütten, Olmühlen, Wachsbleichen, Pottasch- und Salpetersiedereien u. a. Galizien gehörte als besonderes Fürstenthum seit XII. Jahrh. zu Ungarn, seit 1390 zu Polen, kam aber 1772 an Oesterreich und ward 1795 noch durch einen Theil von Polen (Westgalizien) vergrößert. Im Wiener Frieden 1809 wurde aber letzteres fast ganz wieder abgetreten (einige 1809 an Rußland abgetretene Districte in D. sind 1815 zurückgegeben) und 1815 die jetzige Gränze bestimmt. Die oberste Landesbehörde ist die Hofkanzlei in Wien und das Gubernium in Lemberg. Der oberste Gerichtshof ist in Wien, ein Appellationsgericht in Lemberg, 4 Landrechte und die Ortsgerichte in den Städten. Seit 1775 giebt es Landstände, die aber nicht mehr Rechte haben, als in den Oesterreichisch-Deutschen Provinzen. Eintheilung des Landes in 19 Kreise.

1) † Wadowice *), 2600 E. — Myslenicz (nitsch)**) an der Naba, 2000 E. — Swozowice, wichtiges Schwefelbergwerk. — Biala, Gränzstadt gegen Schlesien, nur durch den Bach Biala von der Deutschen Stadt Bielig getrennt, 3000 E. Tuch- und Leinweberei. — Oswieczim oder

*) Die mit † bezeichneten Städte sind Sitz eines Kreisamtes.

***) Die Buchstaben cz werden wie tsch und c wie s ausgesprochen.